
Antrag

Inklusionsagentur Norderstedt

für die nachhaltige Verankerung in der Stadt Norderstedt

| | |
|--------------------------|---|
| Antragstitel: | Fortführung der Inklusionsagentur Norderstedt |
| Antragsteller: | Lebenshilfe-Werk Norderstedt GmbH |
| Antragannahmende Stelle: | Stadt Norderstedt |
| Gesamtkosten beantragt: | 175.000 Euro pro Jahr |
| Antragszeitraum: | 01.09.2023 - 31.08.2024 fortlaufend |

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir bei der Stadt Norderstedt die Fortführung der Finanzierung der erfolgreich ins Leben gerufenen Inklusionsagentur Norderstedt über den 31.08.2023 hinaus.

Vom 01.09.2017 bis 31.08.2020 förderte die Aktion Mensch e.V. die Gründung des Netzwerk Inklusion & Innovation durch die Lebenshilfe Norderstedt e.V. und seit dem 01.09.2020 finanziert die Aktion Mensch e.V. als Anschub die Gründung und den Aufbau der Inklusionsagentur Norderstedt durch das Lebenshilfe-Werk Norderstedt GmbH. (*siehe Anlage 1: Beschreibung des Antragstellers*)

Durch die Arbeit der Inklusionsagentur erfolgt die konkrete Umsetzung verbesserter, gleichberechtigter Teilhabe- und Partizipationschancen und Inklusion (*siehe Anlage 2: Was ist Inklusion und was bedeutet Partizipation?*) für Menschen mit Behinderung.

Bedarf

Mehr als 10% der Bevölkerung haben einen anerkannten Grad der Behinderung (körperlich, geistig und psychische Behinderungen, Sinnesbeeinträchtigungen). In vielen Bereichen ist eine Teilhabe aufgrund der Wechselwirkung zwischen Behinderung und äußeren Barrieren sehr eingeschränkt. Die Lebensrealität von Menschen mit Behinderung zeigt, dass es noch viel Handlungsbedarf gibt.

- Menschen mit Behinderung leben häufig einsam und isoliert oder haben Ihren Lebensmittelpunkt in Parallelwelten in Sondereinrichtungen wie Wohn- oder Werkstätten. Eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben findet meist nur am Rande oder in einem, z.B. durch die Eingliederungshilfe organisierten Gruppenkontext, ausschließlich für Menschen mit Behinderung, statt.
- Umfragen, Beobachtungen und Erkenntnisse des Antragstellers bestätigen, dass es den Wunsch nach mehr Teilhabe auf Seiten der Menschen mit Behinderung gibt. Die Anbieter im Sozialraum zeigen sich, auch durch die Kooperationen und Zusammenarbeit im Netzwerk Inklusion & Innovation, mittlerweile überwiegend offen für die Aufnahme und Beteiligung von Menschen mit Behinderung. Dennoch kommen beide Seiten in der Regel nicht zusammen. Barrieren aller Art verhindern hier eine gleichberechtigte Teilhabe. Diese sind zum Beispiel:
 - bauliche Barrieren (enge Türen, Treppen, zu kleine Räume und viel mehr)
 - gedankliche Barrieren (beidseitige Unsicherheit im Umgang miteinander, Vorurteile, Sorge wegen der Verantwortung, wenig Erfahrung im Kontakt, Unwissenheit über die Möglichkeiten, die der Sozialraum bietet)
 - wenig passgenaue Unterstützungsmöglichkeiten (individuelle Assistenz und Unterstützung in der Mobilität) und Hilfsmittel
 - institutionelle Barrieren (wenig Personal, Strukturen von Einrichtungen verhindern Individualität)

Ziele

Das Ziel der Arbeit der Inklusionsagentur ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (*siehe Anlage 3: Rechtliche Grundlagen UN-BRK*) für eine uneingeschränkte, gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es geht um gerechte Bildungschancen, selbstbestimmtes Wohnen, Teilhabe am Arbeitsleben, Teilhabe an allen Angeboten des Sozialraums, vereinfachte Zugänge durch Barrierefreiheit und Abbau von Vorurteilen durch Aufklärung, Begegnung und Sensibilisierung.

Das inklusive Team der Inklusionsagentur (*siehe Anlage 4: Das Team der Inklusionsagentur*) setzt genau da an, wo es Handlungsbedarf gibt und Unterstützung bei der Umsetzung benötigt wird. Dabei werden im Wesentlichen zwei Säulen verfolgt.

- **Die Arbeit mit der Gesellschaft -> Stärkung und Befähigung der Akteure des Sozialraums für mehr Akzeptanz und Offenheit und der damit verbundenen Schaffung von mehr Zugängen und gesellschaftlicher Teilhabe**

- **Die Arbeit mit den Menschen -> Stärkung und Befähigung der Menschen mit Behinderung für mehr Partizipation, Selbstvertretung und einer spürbaren Erhöhung der Lebensqualität**

Die Arbeit mit der Gesellschaft

Der Antragsteller unterstützt in enger Kooperation mit der Stadt Norderstedt und vielen weiteren Partnern in mehreren Arbeitskreisen (*siehe Anlage 5: Themen und Projekte der Arbeitskreise*) die Stadtgesellschaft intensiv dabei, Barrieren zu überwinden und Zugänge zu schaffen. Es geht dabei um den Abbau von Sorgen, Ängsten und Vorurteilen, aber auch um Ideenfindung und -umsetzung zur Schaffung von mehr Zugängen für alle Bürger:innen in Norderstedt. Dafür werden passgenaue Maßnahmen und viele verschiedene Projekte zur Bewusstseinsbildung und Aufklärung angeboten:

- Fachtagungen für Netzwerkpartner, Fachleute, engagierte Bürger, Selbstvertreter
- Aufklärung und Sensibilisierung durch Begegnung und Aufzeigen guter Beispiele auf Märkten, Festen, Veranstaltungen
- Schulungen für Partner, zum Beispiel VHS-Kursleiter, Sporttrainer, Arbeitgeber oder Dienstleister für einen respektvollen Umgang, wertschätzende Kommunikation und zum Überwinden von Vorurteilen und Ängsten.
- Aufklärung durch Öffentlichkeitsarbeit (TV Serie bei NOA 4, Social Media, Plakataktionen über inklusive Projekte aus Norderstedt, gemeinsame Aktionen mit Partnern des Netzwerks zur Stärkung des Wir-Gefühls)
- Abbau von Vorurteilen und alten Sichtweisen (z.B. wenig Zutrauen in die Fähigkeiten der Menschen, Separation zum Schutze aller), Aufklärung über Fakten (Behinderung ist kein Randgruppenthema, sondern betrifft über 10 % der Bevölkerung)
- Beteiligung an Netzwerk- und Planungstreffen anderer Institutionen (EGNO, Norderstedt Marketing, Wirtschaftsunioren, Bildungshaus Norderstedt), um für die Themen Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit zu sensibilisieren.
- Beratung und Umsetzung vor Ort bei der Umsetzung von Inklusion in verschiedensten Institutionen (Sportvereine, Kulturträger, neue Projekte der Stadtgesellschaft).
- Sicherstellung von bedarfsgerechter Assistenz (Gebärdendolmetscher, Übersetzer in Einfache Sprache, Mobilitätsunterstützung, geschulte Alltagsbegleiter) bei Projekten, Veranstaltungen und Aktivitäten.

Die Arbeit mit den Menschen

Um mehr gleichberechtigte Teilhabe, Partizipation und mehr Selbstbestimmung zu erreichen, benötigt es zwingend einer Stärkung und Befähigung der Menschen mit Behinderung. Dies geschieht auf verschiedenen Wegen:

- Koordination eines Arbeitskreises für Menschen mit Behinderung als Interessenvertretung mit dem Ziel mehr Mitsprache und Mitbestimmung zu erreichen

- Fachtagungen für Menschen mit Behinderung in Leichter Sprache zu den Themen Mitsprache, Mitgestaltung, Selbstvertretung
- Beratung und Vermittlung bei behinderungsspezifischen Fragestellungen
- Peer to Peer Beratung in der Inklusionsagentur, also Beratung von und für Menschen mit Behinderung für das Finden und die Vermittlung in reguläre Angebote
- Beteiligung von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen und Arbeitskreisen des Netzwerkes.
- Finden von individuellen Lösungen bezüglich benötigter Assistenz, Hilfsmittel, nahtloser Mobilität
- Aufzeigen von Möglichkeiten und Vermittlung in Angeboten des Sozialraums
- Coaching und Stärkung des Selbstbewusstseins durch Begleitung und Ermöglichung von Erfolgserlebnissen.

Zusammenfassung

Die Inklusionsagentur ist also Partner und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für alle Norderstedter Bürger, die sich mit den Themen Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe auseinandersetzen.

Ohne Kooperationen ist Inklusion nicht machbar. Ergänzend zur Inklusionsbeauftragten und anderen engagierten Akteuren in der Kommune, braucht es ein Netzwerk mit Partnern (*siehe Anlage 6: Partner des Netzwerks*), die mitwirken, sich öffnen und auf die Menschen mit Behinderung zugehen. Es braucht Arbeitskräfte als Entwickler von nachhaltigen Lösungen, Stärkung der Selbstvertreter und Unterstützer vor Ort, die Barrieren erkennen und im Zusammenspiel mit anderen dauerhafte Zugänge ermöglichen.

Menschen mit Behinderung, aber auch andere Menschen, die z.B. aufgrund von Armut, Alter, Krankheit, sozialer Benachteiligung, Sucht oder Fluchterfahrung an der gleichberechtigten Teilhabe gehindert werden, profitieren von Inklusion, indem vereinfachte Zugänge geschaffen werden. Dadurch steigert sich die Lebensqualität der Bürger und die Lebensqualität in der Kommune. (*siehe Anlage 7: Mehrwerte für Norderstedt durch die Fortführung der Inklusionsagentur.*)

Inklusion ist kein Thema für eine Randgruppe. Es geht darum, allen Menschen ein Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen, und sie dabei zu stärken, diesen Weg so selbstständig wie möglich zu gehen. Von Inklusion profitiert die gesamte Gesellschaft.

Wir beantragen hiermit die Fortführung der Inklusionsagentur Norderstedt durch Unterstützung der Stadt Norderstedt.

Anlagen:

Anhang 1 - 7

Wirtschaftsplan

Zukunftsbild - Inklusion in Norderstedt gemeinsam gestalten